

Newa

Guillermo Calderón

DEUTSCHLAND-PREMIERE

Teatro en el blanco

CHILE

SPIELORT LOT-Theater
PREMIERE 12. Juni um 20.00 Uhr
AUFFÜHRUNGEN 13. und 14. Juni um 20.00 Uhr
DAUER ca. 75 Minuten
PAUSE keine Pause

Inszenierung **Guillermo Calderón**
Bühnenbild **Ma. Jesús González – Pilar Landerretche**
Kostüme **Chino González**
Musik **Tomás González**

Mit **Jorge Becker**
Trinidad González
Paula Zúñiga

Produktion **Teatro en el blanco und Jenny Romero, Santiago**

In chilenischem Spanisch mit deutschen Übertiteln.
Im Anschluss an die Vorstellung am 13. Juni findet ein Publikumsgespräch statt. Eintritt frei.

Das Gastspiel von „Newa“ wird unterstützt durch den Consejo Nacional de la Cultura y las Artes, Chile.

Olga ist verzweifelt. Die berühmte Schauspielerin ringt um Worte. Die Rolle will ihr einfach nicht gelingen. Tschechows „Kirschgarten“ soll probiert werden. In fulminanter Besetzung: Sie, die Witwe Tschechows, hat selbst die Hauptrolle übernommen. Mascha, seine Schwester, und ein junger Star, Aleko, sind dabei. Sonst hat es keiner ins Theater geschafft. Draußen mordet die Revolution.

Draußen werden alle von ihren Gefühlen überwältigt: Aleko gesteht Olga schnell noch seine heimliche Liebe, und Mascha will mit Waffengewalt für die Gerechtigkeit kämpfen. Olga versteckt sich hinter dem Trauerschmerz für ihren verstorbenen Mann. Das Theater ist am Ende. Da greift das Stück des jungen chilenischen Autors Guillermo Calderón ein: Geschickt legt er seinen Schauspielern authentisches biografisches Material, Zitate von Tolstoi, Dostojewski und Tschechow, gemischt mit Zeitzeugenberichten in den Mund und verhilft den drei verlorenen Gestalten auf ihrer Bühne zu virtuosem Spiel. Dieses ist einerseits verstörend und komisch wie bei Tschechow selbst. Andererseits führt es das Publikum aus dem Theater hinaus, ins Persönliche, ins Politische, ins Heute hinein.

Wie Millionen anderer Landsleute haben die Künstler des **Teatro en el blanco** den Zusammenbruch der Militärdiktatur Pinochets selbst erlebt. Ihr Theaterabend, den sie am Vorabend der russischen Revolution verorten, ist Metapher für die Geschehnisse in ihrem Heimatland und Anlass, über die Rolle des Theaters in der Gesellschaft nachzudenken. Calderóns Stück bleibt konsequent bei den Figuren und im Jahr 1905. Gerade dadurch sprengt es den konkreten historischen Rahmen der Ereignisse.

Im Zentrum der Arbeit der Gruppe steht die Entwicklung eigener Texte, die eine unmittelbare Theatersprache hervorbringen. **Teatro en el blanco**, was frei übersetzt so viel heißt wie „Theater trifft ins Schwarze“, ist damit eine unverwechselbare Stimme in der gegenwärtigen Kulturszene Chiles geworden. Mit seinem preisgekrönten Stück gastiert das junge Ensemble aus Santiago erstmals in Deutschland.

www.montajeneva.blogspot.com